

Memorial

des

Großherzogthums Luxemburg.



MEMORIAL

DU

GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG

Erster Theil.

Acte der Gesetzgebung
und der allgemeinen Verwaltung.

N^o 23.

PREMIÈRE PARTIE.

ACTES LÉGISLATIFS
ET D'ADMINISTRATION GÉNÉRALE.

Samstag, 4. August 1866.

SAMEDI, 4 août 1866.

Königl.-Großh. Beschluß vom 26. Juli 1866,
wodurch die Veröffentlichung der zwischen
dem Großherzogthum Luxemburg und dem
Königreich Preußen zur Regelung der tele-
graphischen Beziehungen beider Staaten ab-
geschlossenen Convention angeordnet wird.

Wir **Wilhelm III.**, von Gottes Gnaden
König der Niederlande, Prinz von Oranien-
Nassau, Großherzog von Luxemburg, &c., &c., &c.

Nach Einsicht der am 28. Mai — 3. Juni
1866 zwischen den Bevollmächtigten der Regie-
rungen des Großherzogthums Luxemburg und des
Königreichs Preußen zur Regelung der telegra-
phischen Beziehungen beider Staaten abgeschlos-
senen Convention;

Nach Einsicht der besagte Convention geneh-
migenden Ministerial-Erklärungen, die eine zu
Luxemburg den 19. Juni d. J., die andere zu
Berlin den 26. desselben Monats gezeichnet;

Nach Einsicht der Art. 1 und 2 des Gesetzes
vom 14. December 1861, wodurch die Regierung
ermächtigt wird die Tarife und Bedingungen
der telegraphischen Correspondenz vorläufig durch
Beschlüsse in Form von Reglementen öffentlicher
Verwaltung zu regeln;

Nach Einsicht der Art. 6 der am 30. December
1865 — 6. Januar 1866 zwischen der Regierung
I.

Arrêté royal grand-ducal du 26 juillet 1866,
ordonnant la publication de la convention con-
clue entre le Grand-Duché de Luxembourg et le
Royaume de Prusse, pour régler les relations
télégraphiques entre ces deux pays.

Nous **GUILLAUME III.**, par la grâce de Dieu,
Roi des Pays-Bas, Prince d'Orange-Nassau,
Grand-Duc de Luxembourg, etc., etc., etc.;

Vu la convention conclue le 28 mai — 3 juin
1866 entre les délégués du Gouvernement du
Grand-Duché de Luxembourg et celui du Roy-
aume de Prusse, pour régler les relations télégra-
phiques entre les deux pays;

Vu les déclarations ministérielles portant ap-
probation de cette convention et signées, l'une à
Luxembourg le 19 juin dernier et l'autre à Berlin
le 26 du même mois;

Vu les art. 1 et 2 de la loi du 14 décembre
1861, autorisant le Gouvernement à arrêter pro-
visoirement, dans la forme de règlements d'ad-
ministration publique, les tarifs et les conditions
des correspondances par voie télégraphique;

Vu l'art. 6 de la
décembre 1865 —

des Großherzogthums und der Königl. Großherzogl. Gesellschaft der Wilhelm-Luxemburger Eisenbahnen abgezeichneten, die Uebernahme seitens des Staates der Telegraphen-Pfähle besagter Gesellschaft betreffenden und durch das Gesetz vom 26. Januar 1866 genehmigten Convention;

Nach Einsicht des Gutachtens Unseres Staatsrathes vom 20. April 1866;

Auf den Collectiv-Bericht Unseres Staatsministers, Präsidenten der Regierung, und Unseres General-Directors der Finanzen, und nach Einsicht der Conferenzberatung der Regierung;

Saben beschlossen und beschließen:

Art. 1.

Die vorerwähnte Convention vom 28. Mai — 3. Juni 1866 soll, behufs Vollziehung, nebst diesem Beschlusse durchs „Memorial“ veröffentlicht werden.

Art. 2.

Unser Staatsminister, Präsident der Regierung, und Unser General-Director der Finanzen sind, insofern es jeden derselben betrifft, mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Sosiedyk den 26. Juli 1866.

Für den König-Großherzog:

Deffen Statthalter im Großherzogthum,

Heinrich,

Prinz der Niederlande.

Der Staatsminister,
Präsident der Regierung,
Baron B. de Tornaco.

Der General-Director
der Finanzen,
E. SIMONS.

Durch den Prinzen:

Der Secretär
für die

Angelegenheiten des
Großherzogthums,
G. D'OLIMART.

vernement du Grand-Duché et la Société royale grand-ducale des chemins de fer Guillaume-Luxembourg, et concernant la reprise par l'État des poteaux télégraphiques de la Société, convention qui a été approuvée par la loi du 26 janvier 1866;

Vu l'avis de Notre Conseil d'État en date du 20 avril 1866;

Sur le rapport collectif de Notre Ministre d'État, Président du Gouvernement, et de Notre Directeur-général des finances, et vu la délibération prise par le Gouvernement en Conseil;

Avons arrêté et arrêtons:

Art. 1^{er}.

La convention susvisée du 28 mai — 3 juin 1866 sera publiée par la voie du *Mémorial*, avec le présent arrêté, à fin d'exécution.

Art. 2.

Notre Ministre d'État, Président du Gouvernement, et Notre Directeur-général des finances sont chargés, chacun en ce qui le concerne, de l'exécution du présent arrêté.

Sosiedyk, le 26 juillet 1866.

Pour le Roi Grand-Duc:

Son Lieutenant-Représentant

dans le Grand-Duché,

HENRI,

PRINCE DES PAYS-BAS.

Le Ministre d'État, Président
du Gouvernement,
Baron V. DE TORNACO.

Le Directeur-général
des finances,
E. SIMONS.

Par le Prince:

Le Secrétaire
pour les

affaires du Grand-
Duché,
G. D'OLIMART.

Vertrag.

Nachdem die Königlich-Großherzoglich Luxemburgische Regierung und die Königlich Preussische Regierung übereingekommen sind, das gegenseitige, auf dem am 31. März 1854 abgeschlossenen und mit dem 5. Juli 1866 außer Kraft tretenden Staats-Vertrage beruhende telegraphische Verhältniß in anderer Weise zu regeln, haben dieselben Bevollmächtigte ernannt und zwar:

Die Königlich-Großherzoglich Luxemburgische Regierung den Regierungs-Commissarius bei der Gesellschaft Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahn, Staatsrath Mersch-Faber;

Die Königlich Preussische Regierung den Oberst im Ingenieur-Corps und Director des Telegraphen-Bezens Franz von Chauvin;

welche mit Vorbehalt der Genehmigung der beiderseitigen hohen Regierungen folgenden Vertrag abgeschlossen haben:

§ 1. Die Königlich Preussische Regierung wird ihre in Luxemburg unterhaltene Telegraphen-Station am 5. Juli 1866 für den Privat-Verkehr schließen und von diesem Zeitpunkte ab nur noch für die amtliche Correspondenz der Königlich Preussischen Regierung, des deutschen Bundes, des Militär-Gouvernements von Luxemburg und der daselbst stationirten Preussischen Besatzungs-Truppen benutzen.

§ 2. Die Königlich-Großherzogliche Regierung gestattet der Königlich Preussischen Regierung die Anbringung einer Drahtleitung nebst zugehörigen Isolir-Vorrichtung an das Großherzogliche Staats-Telegraphen-Gestänge resp. an die Mauerbügel von Luxemburg längs der Eisenbahn bis zur Grenze bei Wasserbillig, ohne dafür eine andere Vergütung als die unter § 7 erwähnte zu beanspruchen.

Eine Verantwortlichkeit für die aus der gemeinsamen Benutzung des Gestänges etwa erwachsenden Nachtheile wird von keiner Seite übernommen.

Sobald die obengenannte Drahtleitung fertig und die telegraphische Verbindung zwischen der Preussischen Telegraphen-Station in Luxemburg und Trier auf diesem Wege hergestellt ist, wird die Königlich Preussische Regierung ihre längs der Chaussee zwischen Luxemburg und Trier angelegte und betriebene Telegraphen-Linie, innerhalb des Großherzoglichen Gebietes, auf eigene Kosten entfernen.

§ 3. Sollten die Großherzoglich Luxemburgische Regierung oder die Eisenbahn Bauwerke ausführen oder Einrichtungen treffen, welche eine stellenweise Verlegung der Preussischen Telegraphen-Leitung nöthig machen, so wird die nächste Preussische Telegraphen-Station zu weiterer Veranlassung sogleich davon in Kenntniß gesetzt werden.

Die Kosten der Verlegung der Preussischen Telegraphen-Leitung trägt die Preussische Regierung.

§ 4. Die Königlich-Großherzogliche Regierung wird dahin wirken, daß die Beaufichtigung,

Ueberwachung und provisorische Wiederherstellung des Preussischen Telegraphen-Drahtes innerhalb des Großherzoglichen Gebietes in derselben Weise durch das Bahn-Personal der Wilhelm-Luxemburger Eisenbahn stattfinden, wie es bei den Telegraphen-Anlagen der Königlich-Großherzoglichen Regierung geschieht.

Für die Beaufsichtigung und Ueberwachung der Leitung hat die Königlich-Preussische Regierung nichts zu zahlen, dagegen werden die zur provisorischen Wiederherstellung erforderlich gewesenenen baaren Auslagen für Tagelohn und Materialien von der Königlich-Preussischen Regierung baar erstattet.

Den mit der Revision, Wiederherstellung und Unterhaltung der Preussischen Drahtleitung beauftragten und als solche legitimierten Telegraphen-Beamten, Militair-Personen oder Hülfsarbeitern ist das Begehen der Bahn gestattet.

§ 5. Der telegraphische Verkehr zwischen dem Großherzogthum Luxemburg und Preußen wird, so weit der § 1 dafür nicht eine Ausnahme festsetzt, von der Königlich-Großherzoglichen Telegraphen-Station in Luxemburg durch Leitungen vermittelt, welche auf Luxemburgischem Gebiete von der Königlich-Großherzoglichen, auf Preussischem Gebiete von der Königlich-Preussischen Regierung längs der Eisenbahn anzulegen, zu unterhalten und an der Grenze bei Wasserbillig in Zusammenhang zu setzen bleiben.

Zur größeren Erleichterung des gegenseitigen Telegraphen-Verkehres werden die beiderseitigen Telegraphen-Stationen in Luxemburg, auf gemeinsame Kosten, telegraphisch verbunden.

§ 6. Die Königlich-Großherzogliche Regierung wird für die Dauer von vorkommenden Störungen im Betriebe der zwischen Luxemburg und Trier angelegten Preussischen Drahtleitung alle Preussische Staats- und Amts-Depeschen auf ihren Leitungen unentgeltlich befördern lassen.

Mit gleicher Bereitwilligkeit wird die Königlich-Preussische Regierung, so lange die Großherzogliche Telegraphen-Leitung Luxemburg-Wasserbillig gestört sein sollte, ihre Drahtleitung der Art zur Verfügung der Königlich-Großherzoglichen Regierung stellen, daß die Großherzogliche Station in Luxemburg ihre Depeschen über den Preussischen Draht direct nach Trier und weiter zu befördern im Stande ist.

§ 7. Die Königlich-Preussische Regierung übernimmt die unentgeltliche Beförderung von Depeschen der Königlich-Großherzoglichen Regierung und der von dieser zu bezeichnenden Staatsbeamten von der Preussischen Telegraphen-Station in Luxemburg nach allen anderen Preussischen Telegraphen-Stationen und umgekehrt mit der Maßgabe, daß während der Dauer des gegenwärtigen Vertrages vierteljährig nicht mehr als 9000 Zeichen frei befördert werden.

Die aus dem Großherzogthum über Preussische Linien nach dem Königreich der Niederlande gehenden Depeschen der Königlich-Großherzoglichen Regierung sind so weit in das Freithum einbegriffen, als die der Preussischen Regierung aus der Kasse des Deutsch-Oesterreichischen Vereins zufallenden Gebührtheile von der Tage für die ganze durchlaufene Strecke abgezogen und der Königlich-Großherzoglichen Regierung erstattet werden.

Der Königlich-Großherzoglichen Regierung steht es auch fest und so lange sie nicht dem Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Verein angehört, ihre Depeschen auf den eigenen Stationen der Telegraphen-Station in Trier zur Weiterbeförderung zuzuführen.

§ 8. Die beiden contrahirenden Regierungen nehmen für die wechselseitige telegraphische Correspondenz folgende Taxen an:

a. Die Gebühren für solche Depeschen von 1 bis 20 Worten, welche zwischen den Telegraphen-Stationen des Großherzogthums und denjenigen Preussischen Telegraphen-Stationen gewechselt werden, welche nicht mehr als 10 geographische Meilen von der Luxemburgischen Grenze entfernt sind, betragen einen Franken.

Derselbe Gebührensatz gilt für Depeschen, die zwischen den Großherzoglichen Telegraphen-Stationen einerseits und den Telegraphen-Stationen des Saarbrücker Kohlen-Reviers incl. Krennkirchen andererseits gewechselt werden.

b. Die Telegraphen-Gebühren für den Wechselverkehr zwischen den westlich der Moser und Werra gelegenen Preussischen und den Großherzoglich Luxemburgischen Telegraphen-Stationen betragen für jede Depesche zwei Franken; diejenigen für den Wechselverkehr zwischen den östlich der Moser und Werra gelegenen Preussischen und den Großherzoglich Luxemburgischen Telegraphen-Stationen dagegen drei Franken. — Für jede ferneren 10 Worte der Depeschen erhöhen sich die vorstehend genannten Sätze um die Hälfte.

Bezüglich der Gebühren der sub a genannten Depeschen findet eine Abrechnung nicht statt, sie verbleiben vielmehr der Regierung derjenigen Aufgaben-Stationen, welche die Gebühren erhoben haben. Die Gebühren der sub b genannten Depeschen werden der Art unter die beiden hohen Contrahenten vertheilt, daß ein Drittel an das Großherzogthum Luxemburg und zwei Drittel an Preußen entfällt.

Die Gebühren für die Weiterbeförderung über die Telegraphen-Linien hinaus, für post-restante-Depeschen, für See-Depeschen, für nachzusendende Depeschen, für Abschriften, so wie die Vervielfältigungsgebühren fallen derjenigen der beiden contrahirenden Regierungen ungetheilt zu, deren Telegraphen-Verwaltung bei der betreffenden Leistung allein in Anspruch genommen war.

Im Uebrigen und soweit durch gegenwärtigen Vertrag nicht ein Anderes bestimmt wird, gilt der Vertrag von Paris d.d. 17. Mai 1865 und das zugehörige Reglement für den internationalen Dienst vom selben Datum für den telegraphischen Verkehr der beiden contrahirenden Regierungen.

§ 9. Sollte die Königlich-Großherzogliche Regierung sich während der Dauer dieses Vertrages dem Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Verein anschließen, so treten alle diejenigen Festsetzungen dieses Vertrages außer Kraft oder werden angemessen modificirt, welche nicht im Einklange mit den Bestimmungen des Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Vereins stehen.

§ 10. Die Königlich-Preussische Regierung erklärt sich gerne bereit einen etwaigen Antrag der Königlich-Großherzoglichen Luxemburgischen Regierung um Anschluß ihrer Telegraphen an den Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Verein, bei den übrigen Mitgliedern des Vereins zu befürworten.

§ 11. Die Königlich Preussische Station in Luxemburg wird entweder von Preussischen Militär-Personen oder von Preussischen Telegraphen-Beamten bedient, die dahin verpflichtet werden sollen, allen zu befördernden Depeschen der beiderseitigen Staatsbehörden gleichmäßigen Dienstleister und gleiche Verschwiegenheit zu widmen.

Ein gleiches wird den Königlich-Großherzoglich Luxemburgischen Beamten, bezüglich der von ihnen eventual zu befördernden Depeschen der Garnison, seitens ihrer vorgesetzten Behörden zur Pflicht gemacht werden.

Die Preussischen Telegraphen-Beamten in Luxemburg behalten das Preussische Unterthanenrecht und sind rücksichtlich der Disciplin des ihnen übertragenen Dienstes den Königlich-Preussischen Behörden, im Uebrigen den Großherzoglichen Befehlen unterworfen.

§ 12. Dieser Vertrag hat gleiche Dauer mit dem am 1. Januar 1866 in Kraft gesetzten Zoll-Vereins-Vertrage.

Die Erklärungen der beiderseitigen hohen Regierungen über die vorbehaltene Genehmigung des gegenwärtigen Vertrages sollen möglichst bald und längstens innerhalb vier Wochen erfolgen.

Es geschehen, Luxemburg am 28. Mai 1866.

Berlin am 3. Juni 1866.

(gez.) Ch. Fr. Mersch,
Staatsrath und Regierungs-Commissarius.
(L. S.)

(gez.) Franz v. Chauvin,
Oberst und Director des Telegraphen-Wesens.
(L. S.)